

# Einige Resultate der meteorologischen Beobachtungen auf der Zugspitze im Jahre 1902.

47° 25' N Br., 10° 59' E v. Gr., 2964 m.

	Luft- druck- Mittel	Temperatur				Mittleres				Feuch- tigkeit		Be- wöl- kung	Nieder- schlag
		7 <sup>a</sup>	2 <sup>p</sup>	9 <sup>p</sup>	Mittel	Max.	Min.	Max.	Min.	mm	%		
Jan.	529.7	-10.8	-9.8	-10.5	-10.4	-8.1	-13.1	-1.5	-23.8	1.6	78	5.3	65
Febr.	23.0	-10.9	-8.7	-10.1	-10.0	-7.7	-12.3	-2.5	-17.8	1.8	82	6.3	23
März	25.1	-11.3	-10.1	-11.1	-10.9	-8.4	-13.3	-1.5	-21.1	1.6	77	5.7	97
April	28.5	-5.6	-3.0	-5.1	-4.7	-1.8	-7.1	2.1	-15.6	3.1	71	6.7	35
Mai	27.2	-9.4	-6.4	-8.0	-8.0	-5.5	-10.2	3.5	-15.9	2.5	97	8.6	269
Juni	31.7	-2.2	0.3	-1.6	-1.3	1.3	-3.7	9.2	-10.0	3.8	90	7.1	193
Juli	35.6	0.7	3.2	1.5	1.7	4.4	-0.4	11.5	-5.6	4.8	91	7.0	73
Aug.	34.6	0.2	3.0	0.9	1.3	4.0	-0.8	9.3	-8.3	4.7	92	7.2	118
Sept.	34.4	-0.6	1.8	-0.3	0.1	3.7	-3.2	13.0	-8.9	4.0	85	4.3	89
Okt.	30.1	-5.0	-3.2	-4.6	-4.3	-1.7	-7.2	5.6	-13.1	3.1	90	6.2	167
Nov.	28.2	-6.1	-4.6	-5.5	-5.4	-3.1	-7.7	2.4	-15.9	1.7	58	2.9	17
Dez.	27.0	-10.8	-9.9	-10.5	-10.4	-8.0	-12.8	-2.0	-22.0	1.5	75	5.3	111
Jahr	529.6	-6.0	-4.0	-5.4	-5.2	-2.6	-7.6	13.0	-23.8	2.9	84	6.1	1257

## Vereinsnachrichten.

### General-Versammlung vom 23. April 1903.

Die Sitzung wird im Hörsaale des geographischen Institutes der Wiener Universität um 7 Uhr abends durch den Präsidenten eröffnet, welcher die erschienenen Mitglieder begrüßt. Der Herr Regierungsrat Dr. St. Kostlivy erstattet hierauf den Kassabericht.

Die Herren Oberst A. v. Obermayer und Dr. R. Petermann, welche die Revision der Rechnung vorgenommen haben, bestätigen die Richtigkeit derselben.

Eine Übernahme der meteorologischen Station auf dem Sonnblick in die Staatsverwaltung, durch direkte Unterstellung unter die k. k. Zentral-Anstalt für Meteorologie in Wien, hat sich mit Rücksicht auf die bestehenden Verhältnisse und die damit verknüpften Rechtsfragen als sehr schwierig erwiesen und wäre nur im Wege langwieriger Verhandlungen durchzuführen gewesen. Das k. k. Unterrichts-Ministerium hat es aus diesem Grunde vorgezogen der österreichischen Gesellschaft für Meteorologie die jährliche Subvention von 1600 K auf 4800 K unter der Bedingung zu erhöhen, daß die Verwaltung der Station der k. k. Zentral-Anstalt für Meteorologie unterstellt werde. Bei Verfassung des Kostenvoranschlages, welcher der Bemessung der Subvention zur Grundlage diene, war auf einen jährlichen Beitrag des Sonnblick-Vereines von 1200 K gerechnet.

Seit der Gründung im Jahre 1892 hat der Sonnblick-Verein die folgenden Beträge an die österreichische Gesellschaft für Meteorologie zur Fortführung der Beobachtungen auf dem Sonnblick überwiesen.

In den Jahren	Kronen
1893 . . . . .	1400
94 . . . . .	1000
95 . . . . .	1000
96 . . . . .	1400
97 . . . . .	1400
98 . . . . .	1800
99 . . . . .	2400
1900 . . . . .	1900
01 . . . . .	3500
02 . . . . .	2000

Ein Jahresbetrag von 1200 K kann hiernach recht gut aufgebracht werden und die sich ergebenden Überschüsse stehen teils für besondere Unternehmungen, die bisher unterbleiben mußten, zur Verfügung oder sie können zur Stärkung des Reservefonds, der im Jahre 1901 angegriffen werden mußte, um das Betriebsdefizit zu decken, verwendet werden.

Mit Rücksicht auf die vorstehenden Darlegungen werden der österreichischen Gesellschaft für Meteorologie für das Jahr 1903 1200 K überwiesen.

Die Generalversammlung bewilligt ferner die Vorauslagen für eine Rekognoszierung zum Zwecke der photogrammetrischen Aufnahme des Sonnblickgebietes.

Seit dem Monate April 1902 hat der Verein den Tod folgender Mitglieder zu beklagen.

Des stiftenden Mitgliedes:

Militzer Hermann, Dr., k. k. Ministerialrat in Pension, zu Hof in Bayern, im Alter von 75 Jahren. Er hat auf die Entwicklung des österreichischen Telegraphenwesens in seinen Anfängen, später insbesondere in der Stellung als Inspektor der Telegraphen auf die weitere Ausgestaltung desselben einen maßgebenden Einfluß genommen. Eine Anzahl beachtenswerter physikalischer Arbeiten war die Veranlassung, daß ihn die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien im Jahre 1865 zum korrespondierenden Mitgliede erwählte.

Der ordentlichen Mitglieder:

Hartl Heinrich, k. u. k. Oberst, Ehrendoktor der Wiener Universität und o. ö. Professor der Geodäsie daselbst, geboren 1839, gestorben 3. April 1903. Er war durch viele Jahre im Triangulierungsdienst des k. und k. Militärgeographischen Institutes beschäftigt und errang sich eine hervorragende Stellung auf dem Gebiete der Landesvermessung und Kartographie, welche auch nach seinem Austritte aus dem Heeresverbande zur Berufung an die k. k. Universität führte. Aus seinen zahlreichen Arbeiten seien besonders hervorgehoben: Die Triangulierung in Griechenland, die Tracierung des Arlbergtunnels nach den Angaben des Geologen Wolf und die unter seiner Leitung ausgeführte Aufnahme in Albanien. Gelegentlich des, durch seine Arbeiten bedingten Aufenthaltes im Freien, führte er zahlreiche meteorologische Beobachtungen aus, von denen er einige veröffentlichte. Er wurde seinerzeit durch den Reichs-Kriegs-Minister Freiherrn vom K u h n zum Eintritte in die österr. Gesellschaft für Meteorologie veranlaßt und stand als Ausschußmitglied derselben dem Sonnblickverein auch in dieser Eigenschaft besonders nahe.

König Karl, Fabrikant und Realitätenbesitzer in Wien.

Lamezan-Salins Eduard, Graf, k. k. Senats-Präsident des Landesgerichtes in Wien, geboren den 28. August 1838 in Lemberg, gestorben den 15. März 1903 im Alter von 68 Jahren, eine der markantesten Persönlichkeiten im öffentlichen Leben Wiens.

Graf Lamezan trat 1858 in den Staatsdienst, wurde 1870 Staatsanwalts-substitut und führte 1875 als Staatsanwalt den Aufsehen erregenden Prozeß Ofenheim. Seine hiebei gehaltenen, von hohem sittlichen Ernste getragenen Reden <sup>1)</sup> brachten ihm Anerkennung aus allen Weltteilen. Sein gewandter Gegner in diesem Prozesse, der berühmte Verteidiger Dr. Max Neuda, bezeichnet dieselben in einem, gelegentlich der Pensionierung L a m e z a n s ver-

<sup>1)</sup> Die »Deutsche Zeitung« gab dieselben gesammelt 1875 in einer unentgeltlich verteilten Broschüre heraus.

öffentlichten Nachrufe<sup>1)</sup> »als Staatsreden, von philosophischem Geiste erfüllt, welche eine nachhaltige Wirkung im öffentlichen Leben hervorbrachten, und durch welche sich Graf Lamezan zur höchsten Stufe forensischer Redner emporgeschwungen hat.«

Aber auch in gemeinnütziger Weise trat Graf Lamezan hervor. In der Schreckensnacht vom 8. Dezember 1881, in welcher so viele Menschen in den Flammen des Ringtheaterbrandes einen grauenvollen Tod fanden, beteiligte sich derselbe, unter persönlicher Lebensgefahr, an dem Rettungswerke und an der Bergung der Leichen. Alsbald übernahm er die Präsidentschaft der von Baron Jaromir Mundi und Graf Hans Wilczek — unter dem Eindruck der Katastrophe, bei welcher der Mangel eines organisierten Rettungsdienstes grell zu Tage trat — am folgenden Tage gegründeten Rettungsgesellschaft. Graf Lamezan beteiligte sich nicht nur an der Organisation des Dienstes, sondern er besuchte auch die Kurse über erste Hülfeleistungen und fuhr viele hundertemale in den bekannten Sanitätswagen aus, um Verunglückten Hilfe zu bringen. In den letzten Jahren führte Graf Lamezan die Präsidialgeschäfte des Institutes, welches sich seit der Gründung großartig entfaltet, eine segensreiche Tätigkeit entwickelt hatte und für ähnliche Einrichtungen vorbildlich geworden war.

Sein warmes Interesse für ideelle Bestrebungen führte ihn, der mit Glücksgütern nicht gesegnet war, dem Sonnblick-Verein zu, dessen Interesse er mehrfach zu fördern verstand, wofür ihm hier noch besonders gedankt sei.

Er beschloß seine Laufbahn als Präsident des Landesgerichtes in Zivilsachen.

Lauber Karl, k. u. k. Feldmarschall-Leutnant in Szered a. d. Waag.

Martin Dr. Ferdinand, k. k. Oberbezirksarzt in Zell am See. Er führte durch viele Jahre die meteorologischen Beobachtungen in Zell am See. Als Rojacher mit dem Projekte der Errichtung einer meteorologischen Station auf dem Hohen Sonnblick an den Bezirkshauptmann Eberle von Zell am See herantrat, war es Dr. Martin, welcher Rojacher zur Ausführung dieses Projektes ermutigte und auch die Unterhandlungen mit Herrn Hofrat Hann, dem damaligen Direktor der Zentral-Anstalt für Meteorologie und mit dem Zentral-Ausschusse des D.-ö. Alpen-Vereines führte. Es kommt Dr. Martin ein ausgesprochenes Verdienst um die Gründung des Observatoriums auf dem Sonnblick zu.

Mertens Demeter, Ritter von, k. k. Hofrat im Eisenbahn-Ministerium.

Paget Frederic, Ingenieur. Durch viele Jahre in Patentangelegenheiten tätig gewesen.

Schauta Karl, Pfarrer in Payersberg, im 83. Jahre.

Sederl Josef, k. k. Hof-Steinmetz in Wien.

Vogl Peter, k. k. Oberpostverwalter in Steyr.

Ziegler Julius, Dr., in Frankfurt am Main.

An Nichtmitgliedern, welche durch ihre Tätigkeit dem Vereine nahe standen, oder für denselben von Interesse waren, sind verstorben:

Enzesberger J. J., der erste wissenschaftliche Beobachter auf der Zugspitze, auf einer Expedition nach den Kerguelen, nebenbei ein ausgezeichnete Tourist von hoher Begeisterung für die Schönheit der Alpenwelt

<sup>1)</sup> »Neue Freie Presse« vom 16. Februar 1903.

beseelt, der es auch meisterhaft verstand, derselben schriftlichen Ausdruck zu geben<sup>1)</sup>.

Gruber Matthias, Mechaniker und Uhrmacher in Lend. Er hatte im Jahre 1895 die Verwaltung der Telephonleitung der österr. Gesellschaft für Meteorologie in der Rauris übernommen, dieselbe nach ihrem Zusammenbruche während der Verwaltung durch den Wirtschaftler der Sektion Salzburg wieder in brauchbaren Zustand versetzt und geordnete Zustände in der Benützung derselben hergestellt<sup>2)</sup>. Durch den Umstand, daß er bereits über 70 Jahre alt war und außerhalb des Tales wohnend, in der Rauris Aufsichtsorgane anstellen mußte, konnte er, trotz mehrfacher Entlassungen, nicht verhindern, daß in den letzten Jahren die Unterhaltungskosten des Telefons zu ganz ungerechtfertigter Höhe hinaufstiegen.

Gruber war ein Selfmademan, der sich im Pinzgau eines guten Rufes erfreute und dortselbst häufig zur Einrichtung von Wasserleitungen und elektrischen Anlagen zu Rate gezogen wurde.

Prugger Raimund, kaiserlicher Rat, Hütten- und Bergverwalter der Bleiberger Bergwerksunion zu Eisenkappel in Kärnten. Unter Mithilfe der Sektion Eisenkappel des österreichischen Touristenklubs, deren erster Vorstand er war, wurden unter seiner Leitung im Jahre 1882 die von der österreichischen Gesellschaft für Meteorologie subventionierte meteorologische Station beim Berghause auf dem Hochobir, in eine Station erster Ordnung umgewandelt, in Eisenkappel eine meteorologische Station eingerichtet, an welcher er selbst beobachtete und die genannten Stationen durch eine Telephonleitung verbunden. An dem oberen Teile dieser Leitung wurde die für den Sonnblick so nützlich gewordene Beobachtung gemacht, daß die Leitungsdrähte durch Aufliegen auf Schnee hinlänglich isoliert seien. Im Jahre 1891 führte er den Bau der Hannwarte auf dem Gipfel des Obir, nach Plänen des Oberbergrates Ferd. Seeland, auf Kosten der österreichischen Gesellschaft für Meteorologie durch. Die glatte, umsichtige Verwaltung der Station auf dem Hochobir, das verständnisvolle Eingehen auf alle Vorschläge, sichern ihm ein bleibendes Verdienst um diese wichtige Gipfelstation, so wie allen Meteorologen, welche ihr Dienst nach Eisenkappel führte, sein liebenswürdiges Entgegenkommen unvergeßlich bleibt.

Durch Erheben von den Sitzen wird das Andenken der Verstorbenen geehrt.

Dem Vereine ist seit der vorigen Jahresversammlung Herr Kommerzialrat J. Weinberger in Wien beigetreten.

Mit Ende Dezember ist der Stand der Mitglieder:

	April 1902	Zuwachs	Abgang		April 1903
			durch Tod	durch Austritt	
Ehrenmitglieder	1	—	—	—	1
Stiftende Mitglieder	15	1	1	—	15
Ordentliche Mitglieder	373	2	11	20	344
	389	3	12	20	360

Unser ordentliches Mitglied, Se. Exzellenz Demeter Stourdza, königlich rumänischer Ministerpräsident und Generalsekretär der rumänischen Akademie der Wissenschaften, hat am 11. März 1903 seinen 70. Geburtstag

<sup>1)</sup> Münchner Neueste Nachrichten vom 19. April 1903. 56. Jahrgang Nr. 182. Sieben Monate auf der Zugspitze von J. J. Enzesberger.

<sup>2)</sup> Vierter Jahresbericht für 1895, S. 21.

gefeiert und wurde hiebei von Sr. Majestät dem König von Rumänien durch ein schmeichelhaftes Handschreiben ausgezeichnet und allgemein beglückwünscht. Der Antrag des Präsidenten, Se. Exzellenz im Namen der Generalversammlung zu beglückwünschen und zu gleicher Zeit zu bitten, den Verein auch weiter durch seine Mitgliedschaft auszuzeichnen, wurde mit Akklamation angenommen.

Die Beobachtungen auf dem Sonnblick wurden durch Alois und Christian Sepperer zur vollen Zufriedenheit der k. k. Zentral-Anstalt geführt; diese beiden Beobachter erwiesen sich für die auf dem Sonnblick beschäftigten Assistenten der k. k. Zentral-Anstalt für Meteorologie als stets bereitwillige Hilfskräfte.

In diesem Sommer waren auf dem Sonnblick die folgenden Assistenten der Zentral-Anstalt beschäftigt:

Von Anfang Juni bis Mitte Juli (1902), Herr Dr. Felix Exner. Derselbe führte mit Angströms Pyrheliometer Messungen der Sonnenstrahlung und ihres täglichen Ganges, ferner Messungen der nächtlichen Ausstrahlung gegen den Himmel in absolutem Maße aus. Das von Dr. Benndorf konstruierte, selbstregistrierende Elektrometer zur Bestimmung des Potentials der Luftelektrizität wurde aufgestellt und während der Dauer des Aufenthaltes im Gange erhalten. Versuche mit Drachen waren bisher erfolglos.

Von Mitte Juli bis Mitte August 1902, Herr Dr. Viktor Conrad. Die beabsichtigte spektral-photometrische Untersuchung der Lichtabsorption im Nebel und der Morgenröte wurde durch die schlechte Witterung vereitelt. Dagegen wurden zahlreiche Messungen der elektrischen Zerstreuung, über alle Tagesstunden verteilt, ausgeführt, das selbstregistrierende Elektrometer im Gange erhalten. Die überaus zahlreichen Gewitter ließen erkennen, daß die Blitzsicherung des Hauses ungenügend und defekt ist.

Von Mitte August bis Mitte September 1902, Herr Otto Szlavik. Vermittelst eines Universalinstrumentes von Starke und Kammerer wurden Refraktionsmessungen gegen Rauris und Kolm-Saigurn, in 210 Serien, mit 2520 Einzelmessungen ausgeführt. In Rauris, Lehnerhäusl und Kolm funktionierten Thermographen und in Kolm war auch ein Nachtsignal eingerichtet.

Es wurde die Höhendifferenz Kolm—Neubau—Rojacherhütte—Sonnblick barometrisch bestimmt.

Durch acht Nächte wurden an 100 Sätze Scitillometerbetrachtungen ausgeführt.

Endlich wurden Wolken- und Sonnenringe photographiert. Dabei wurde das erstemal eine von Bravais aus theoretischen Erwägungen vorausgesagte optische Erscheinung, welche durch die Brechung des Lichtes in Eisnadeln entsteht und mit der Höhe der Sonne über dem Horizonte veränderlich ist, nicht nur beobachtet, sondern auch photographiert.

Über die Ergebnisse dieser Arbeiten wird im nächsten Jahresberichte referiert werden. In diesem Jahresberichte wurde ein Auszug aus den »Annals of the Astronomical Observatory of Harvard College« über die Errichtung der höchsten meteorologischen Beobachtungsstation der Erde, auf dem Vulkan El Misti bei Arequipa, aufgenommen.

Der Tod des Mechanikers Matthias Gruber erforderte die Bestellung eines anderen Verwalters der Telephonleitung in der Rauris. Es wurden zu

diesem Zwecke Verhandlungen mit dem Mechaniker Johann Obersamer in Rauris, der sich durch Installationen von Wasserwerken, Turbinen und elektrischen Anlagen im Pinzgau eines steigenden Rufes erfreut, angeknüpft, welche zu einem die Verwaltung des Telephons betreffenden Übereinkommen geführt haben. Als Hauptbedingung wurde festgestellt, daß die Telephonanlage jederzeit für die Beobachter auf dem Sonnblick zur Verfügung stehen müsse und alle Privatkorrespondenzen dagegen zurückzutreten haben. Es ist dies, durch die von Gruber vorgeschlagene Abtrennung der Gemeindegrenze von jener der österreichischen Gesellschaft für Meteorologie, wesentlich erleichtert.

Die Telephonverhältnisse in der Rauris sind dadurch verwickelt, daß für die genannten Telephonlinien zwei Konzessionen bestehen, eine für die österreichische Gesellschaft für Meteorologie und eine zweite für die Gemeinden Rauris und Bucheben. Die Leitungsdrähte der Gemeinden sind auf den Stangen der österreichischen meteorologischen Gesellschaft geführt und durch das, unter Zahl 21.261 von der k. k. Post- und Telegraphendirektion in Linz, am 29. November 1888, auf Grund des Handels-Ministerialerlasses vom 12. November 1888, Z. 39.999 aufgenommenen Protokolles, sind die Verpflichtungen und Beitragsleistungen geregelt. Die in dem Protokolle genannten Personen waren bereits 1891 verstorben. Das im Jahre 1896 an das Handels-Ministerium eingebrachte Gesuch der österreichischen Gesellschaft für Meteorologie um Neuregelung der Telephonverhältnisse ist bis heute unerledigt.

Durch das Einschreiten des Vertreters der Goldberggewerkschaft, Dr. Hoffmann in Salzburg, ist gewissen Übelständen, die sich in Kolmsaigurn eingeschlichen hatten, gesteuert worden. Es hängt nunmehr hauptsächlich von Johann Obersamer ab, die Kosten der Telephonerhaltung auf das normale Maß herabzudrücken.

Die österreichische Gesellschaft für Meteorologie hat alles aufgeboten, um die gedeihliche Fortführung der Beobachtungen zu ermöglichen. In diesem Sinne wurde 1898 die Verwaltung der Station an die k. k. Zentral-Anstalt übertragen. Die nebenbei gehegte Hoffnung, daß die Eindrücke frühere Mißhelligkeiten dadurch leichter verwischt und seit Jahren bestehende Übelstände glatter behoben werden können, hat sich nicht erfüllt. Es sind nunmehr vier Jahre verflossen, ohne daß es möglich gewesen wäre, den zähen Widerstand, welcher sich jeder Verbesserung in dem Zustande des Observatoriums entgensetzt, zu überwinden.

Das Jahr 1902 schließt indeß doch mit einem namhaften Erfolge, es ist die Erhöhung der jährlichen Subvention durch das k. k. Unterrichts-Ministerium. Besonderer Dank sei hiefür Sr. Exzellenz unserem Unterrichts-Minister Wilhelm Ritter von Hartel ausgesprochen, welcher, selbst den gelehrten Kreisen angehörend, sich durch diese Tat als werktätiger Förderer wissenschaftlicher Forschung in Österreich erwiesen hat.